

Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse
"Tageblatt", Riesa.

Amtsblatt

Bernspruch
Nr. 21

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 227.

Sonnabend, 28. September 1895, Abends.

48. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Anzeigenannahme für die Nummer des Ausgabebetages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Langer & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Bekanntmachung.

In der Zeit vom 30. September bis 4. October d. J. wird auf der **Riesauer Strehlaer Straße** nördlich von Gröbba mit der **Dampfwalze** gewalzt werden.
Königliche Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 28. September 1895.

C. 3409.

v. Willadi.

In.

Auf Fol. 248 des Handelsregisters für den Bezirk des unterzeichneten Amtsgerichts, die Firma **Hugo Richter** in Weida betr., ist heute verlaublich worden, daß der Chemiker **Herr Dr. phil. Georg Lorenz** in Weida Inhaber der Firma ist.
Riesa, den 27. September 1895.

Königl. Amtsgericht.
Selbner.

Rechm.

Montag, den 30. Septbr. 1895,

Vorm. 10 Uhr,

kommen im Geschäft des **Sackhofs zur Stadt „Riesa“** in **Poppitz** 5 Rube gegen sofortige Bezahlung meistbietend zur Versteigerung.
Riesa, 24. Septbr. 1895.

Der Ger.-Vollz. des Rgl. Amtsger.
Sehr. Eibam.

Bekanntmachung.

Der als zweiter Abgeordneter der Stadt Riesa zur Bezirksversammlung gewählte Herr Kaufmann **Robert Wühlmann** in Riesa hat mit Schluß dieses Jahres aus der Bezirksversammlung auszuschcheiden; es ist infolgedessen eine Ergänzungswahl vorzunehmen.
Diese Wahl wird seitens der beiden städtischen Collegien in gemeinsamer Sitzung am

Dienstag, den 8. October 1895
Nachmittags 6 Uhr

im hiesigen Rathhause vorgenommen werden.
Riesa, am 26. September 1895.

Der Stadtrath.
Schwarzenberg, Stadtrth.

No. 2619 A.

2.

Das sächsische Geschäft nach America.

Ueber die hohe Entwicklung der Industrie Sachsens äußert sich nach dem „Waterland“ ein amerikanisches Fachblatt folgendermaßen: „Die auf den ersten Blick auffällig erscheinende Thatfache, daß ein verhältnismäßig so kleines Ländchen wie Sachsen einen Ausfuhrhandel mit den Vereinigten Staaten aufrecht erhält, dessen Werth sich im Jahre auf 50 000 000 Dollars (200 Millionen Mark) beläuft, erklärt sich nicht nur aus den natürlichen Vorzügen des Landes, sondern auch aus der hohen industriellen Leistungsfähigkeit seiner Bewohner. Das weit vom Meere abgelegene Königreich hat weder Schiffe noch Häfen, und trotzdem war ein dortiger Industriebezirk allein, nämlich Chemnitz, im Stande, während der letzten drei Jahre dem amerikanischen Markte Strumpfwaren, Unterzeug und sonstige Textilprodukte im Werthe von 90 000 000 Dollars zu liefern. Wie erklärt sich das, sind die Sachsen fähiger und energischer wie wir? Gewiß nicht! Der Grund ist vielmehr der, daß sie eine bessere gewerbliche Vorbildung genießen, und die Erklärung für letzteren Umstand liefert das vorzügliche System ihrer Gewerbeschulen. — Die besten technischen Lehranstalten, man kann sagen von ganz Deutschland, befinden sich in Chemnitz, und es giebt daselbst nicht nur Lehranstalten, deren Einrichtung auf die Hauptgewerbe des dortigen Plazes, die Strick- und Webindustrie, Rücksicht nimmt, sondern es besteht daselbst auch eine technische Staatslehranstalt, deren Schüler sich aus Angehörigen der Länder aller Welt rekrutieren. Der Hauptvortrag dieser technischen Schulen besteht in der erfolgreichen Anwendung der Theorie auf die Praxis; die Lehrer sind nicht reine Theoretiker, sondern sie sind im Stande, ihre Lehrthätigkeit von der Schule nach der Werkstatt zu verlegen. Diese Schulen werden vom Staat, der Stadt und den Fabrikanten unterhalten und bilden einen Theil des Volksschulsystems des Landes.

Mittels seiner technischen Lehranstalten hat Deutschland sich einen ersten Platz unter den Industrieländern der Welt zu erobern gewagt, und mit Hilfe seiner Gewerbeschulen ist es Sachsen während der letzten 30 Jahre gelungen, nicht nur den Handel, welchen früher Nottingham und andere Industriestädte des Auslandes mit Deutschland pflegten, an sich zu reißen, sondern auch die werthvolleren Märkte der

Vereinigten Staaten, Südamerikas und selbst des Orients sich zu sichern. Das Monopol, welches in früheren Zeiten Roubaix, St. Etienne, Lyon und Troyes fast ausschließlich in diesen Märkten behaupteten, haben die sächsischen den französischen Fabrikanten zu entwenden gewußt. Ein besonderer Vorzug der sächsischen Gewerbeschulen ist die daselbst zur Anwendung kommende praktische Lehrmethode. Zeichen ist der Anfang und das Ende der deutschen Kunstgewerbeziehung. Doch nicht allein auf den Unterricht in der heimischen Schule beschränkt sich das Lehrsystem, die Schüler gehen nach Paris, Wien, Antwerpen und anderen Großstädten, um bei Gelegenheit von internationalen oder nationalen Ausstellungen die Erzeugnisse anderer Zeiten und anderer Länder kennen zu lernen, Vergleiche anzustellen und das Gute und Nützliche, was sie dabei gelernt haben, dasheim zu verwerthen. Auf diese Weise erringt Sachsen immer größere kommerzielle Erfolge und gelangt es den Kleiderstofffabrikanten von Glauchau, Gera, Plauen, im amerikanischen Markte die Konkurrenz anderer Länder immer weiter zurückzudrängen.“

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich. Nach einer der „Pol. Corr.“ aus Rom zugehenden Meldung hat der Reichskanzler Fürst Hohenlohe dem italienischen Ministerpräsidenten Crispi eine in sehr warmen Worten gehaltene Depesche gefandt, in der er seine Glückwünsche zu dem glanzvollen Verlauf und großen Erfolge der in der italienischen Hauptstadt forden abgehaltenen patriotischen Festlichkeiten ausdrückt.

Auf Anordnung des Oberstaatsanwalts in Köln wurden der „Köln. V.-Z.“ zufolge in Essen bei zwei Personen Hausdurchsuchungen vorgenommen, auf Grund welcher die Verhaftung einer dieser Personen erfolgt ist. Der Verhaftete war früher auf der Kruppischen Fabrik beschäftigt, ist aber schon vor längerer Zeit entlassen worden. Die Verhaftung wird mit derjenigen des französischen Ehepaares in Köln, die bekanntlich unter dem Verdacht des Landesverrats erfolgt ist, in Verbindung gebracht; es soll sich um eine weitverbreitete Spionage über Konstruktion und Anfertigung von Kriegsmaterial handeln.

Der „Kreuzzeitung“ zufolge wurde in einer Sitzung des

Bekanntmachung.

Die **Landrenten** auf den Termin Michaelis dieses Jahres und die **Brandversicherungsbeiträge** auf den 2. Termin nach 1 Pfg. pro Einheit sind bis zum **7. October** laufenden Jahres,

und die **Einkommensteuer** auf den 2. Termin c. ist mit der Hälfte des Jahresbetrags bis zum

15. October laufenden Jahres

an die hiesige Stadtfeureinnahme abzuführen.

Gleichzeitig mit der Einkommensteuer ist von den Handel- und Gewerbetreibenden zur Deckung des Aufwandes der Handels- und Gewerbelammer zu Dresden ein Beitrag von 3 Pfennigen auf jede Mark desjenigen Steuerjahres zu entrichten, welcher nach der im Einkommensteuergeetze enthaltenen Skala auf das in Spalte d des Einkommensteuerkatasters eingestufte Einkommen, jedoch nur insoweit solches die Summe von 600 Mk. übersteigt, entfallen würde.
Riesa, am 26. September 1895.

Der Stadtrath.

Schwarzenberg, Stadtrth.

RdL.

Bekanntmachung.

Die **Gemeindeanlagen** auf den 3. Termin d. J. sind baldigst, längstens aber **bis zum 30. dieses Monats** bei Vermeidung zwangsweiser Beitreibung an die hiesige Stadthauptkasse abzuführen.
Riesa, am 14. September 1895.

Der Stadtrath.

Schwarzenberg, Stadtrth.

Dmsch.

Wiesenverpachtung.

Die der Stadtgemeinde Riesa gehörige, in der Flur Pausitz gelegene **Wiese** soll vom **1. October** dieses Jahres an auf 6 hintereinander folgende Jahre **parzellenweise** verpachtet werden. Die Pachtbedingungen und der Lageplan können bei dem Unterzeichneten eingesehen werden. Versiegelte Offerten mit der Aufschrift „Wiesenverpachtung in Pausitz“ sind bis zum **1. October** dieses Jahres bei dem Unterzeichneten abzugeben.
Riesa, den 19. September 1895.

Der Vorsitzende des städtischen Ritterguts-Ausschusses:
F. A. Grundmann, Stadtrath.

Ausschusses der ostpreussischen konservativen Vereine am 26. September einstimmig konstatirt, daß die Vorgänge in der Redaktion der „Kreuzzeitung“, so bedauerlich sie an und für sich sind, auf den Bestand und die Geschlossenheit der konservativen Partei Ostpreußens, sowie auf die selbständige politische Richtung derselben keinerlei Einfluß ausüben können.

Aus Westpreußen wird geschrieben: Seit Kurzem geht hier mit ziemlicher Bestimmtheit das Gerücht, daß Herr v. Rosciolski Schritte thut, um in der Umgebung von Jablonowo Rittergüter im Gesamtwerthe von vier Millionen anzukaufen, um damit der Ansiedlungskommission — welche in diesem Jahre große Erwerbungen in unserer Umgebung gemacht hat — eine Verbeugung zu machen. In Frage sollen kommen — außer zwei in deutschen Händen befindlichen Gütern — vor Allem ein aus vier Domänen sich zusammenschließendes Besitzthum einer russischen Fürstin, dessen Einzeltheile aber an durchaus deutsche Pächter vergeben sind.

Das Befinden des Fürsten Bismarck ist zur Zeit sehr günstig. Der Fürst genießt die schönen Herbsttage bei seinen täglichen Ausfahrten und Spaziergängen; sein Befinden ist bis auf das leidige Gliederreißer und eine zeitweise, recht unbehaglich auftretende Schlaflosigkeit das denkbar Beste. Auch Stimmung und Humor lassen nichts zu wünschen übrig. Der Fürst hatte die feste Absicht, in diesem Jahre nach Varzin zu gehen und das Grab seiner Gemahlin zu besuchen, deren Verlust er täglich aufs Neue beklagt. Auf dringendes ärztliches Anrathen ist diese aufregende Reise aber unterblieben. In Behinderung des Professors Schwemmer weist augenblicklich dessen Vertreter und Assistent, Herr Dr. med. Eisenberg aus Berlin, in der Umgebung des Fürsten.

Anlässlich der Neuregelung der Bestimmungen über die Militärdienstzeit der Volksschullehrer weist die „M. Pol. Corr.“ darauf hin, daß in Bayern die Volksschullehrer schon geraume Zeit das Recht besitzen, einjährig zu dienen; sie machen davon aber nur einen ganz beschränkten Gebrauch, weil es ihnen an den Mitteln gebricht, um den Kostenaufwand zu bestreiten. Dieser Grund würde allerdings — was die genannte Korrespondenz zu übersehen scheint — im Bereich der preussischen Heeresverwaltung wegfallen, da es sich nach den neuerdings getroffenen Bestimmungen nicht um eine Zuteilung der Volksschullehrer zu der Kategorie der Ein-